



Ernst von Glasersfeld (1917-2010), geboren in München als Sohn eines k. u. k. Diplomaten und einer Skirennläuferin, ist der Begründer der Wissenstheorie des Radikalen Konstruktivismus, der zu einer Leittheorie in den Natur-, Kultur und Sozialwissenschaften wurde. Exil in Irland. Nach dem Krieg Grundlagenforschung in Begriffsanalyse und maschineller Übersetzung zuerst am Zentrum für Kybernetik in Mailand und danach an der University of Georgia, wo er als Professor für Kognitive Psychologie auch „Yerkish“, eine erste Zeichensprache für Primaten, entwickelte. Im Anschluss an die Emeritierung Mitarbeit am Scientific Research Reasoning Institute der University of Massachusetts in Amherst. Sein Nachlass, das Ernst-von-Glasersfeld-Archiv, ist seit 2011 Teil des Brenner-Archivs an der Universität Innsbruck.

**Ernst-von-Glasersfeld-Archiv
im Forschungsinstitut Brenner-Archiv**

Herzog-Friedrich-Straße 3, A-6020 Innsbruck

Tel.: +43 (0)512 507 - 4520

E-Mail: evg-archiv@uibk.ac.at

Web: <http://www.uibk.ac.at/brenner-archiv/> und <http://evg-archive.net/>

Wir bitten um formlose Anmeldung per Email an evg-archiv@uibk.ac.at bis **Freitag, den 31. Jänner 2014.**

We ask for informal registration via email to evg-archiv@uibk.ac.at until January 31, 2014.

Ernst-von-Glasersfeld-Lectures 2014

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Siegfried J. Schmidt

Prof. Dr. Gebhard Rusch



Freitag, 7. Februar 2014, 10:00 Uhr

Universität Innsbruck – Claudiana
Herzog-Friedrich-Straße 3 (1. Stock), 6020 Innsbruck

Siegfried J. Schmidt

vorläufig endgültig vorläufig

In meinem Vortrag geht es darum, Konsequenzen aus der Veränderung des philosophischen Argumentationsstils zu ziehen, die Ernst von Glasersfeld initiiert hat. Versucht wird der Umstieg von Objekt-bezogenen Argumentationen auf eine konsequente Prozess-Orientierung. Diskutiert werden die Folgen dieses Umstiegs auf Dauerthemen der Philosophie wie Wissen und Wahrheit, Erfahrung und Gedächtnis, Kommunikation, Verstehen und Kontingenz.

Bionote

Geboren 1940. Studium der Philosophie, Germanistik, Linguistik, Geschichte und Kunstgeschichte. Von 1971 bis 2006 Universitätsprofessor an den Universitäten Bielefeld, Siegen und Münster.

Gebhard Rusch

Sicherheit und Freiheit

Hier und heute bezeichnen die Worte Freiheit und Sicherheit vor allem jene politischen Begriffe, die den rhetorischen Referenzrahmen im sicherheitspolitischen Koordinatensystem unserer westlichen Demokratien nach Innen und Außen abstecken. Legitimatorische und agitatorische Diskurse, Wahlkampfretorik und Parlamentsdebatten, Zivilgesellschaft und politische Administration bemühen regelmäßig und formelhaft Begriffe von Freiheit und Sicherheit für ihre jeweiligen Zwecke. Dabei werden die Begriffe oft in ein oppositionelles Verhältnis zueinander gesetzt: Mehr (z.B. innenpolitische) Sicherheit bedeutet dann weniger (z.B. persönliche) Freiheit, und umgekehrt. Oder Sicherheit wird zur Voraussetzung und Bedingung von Freiheit (z.B. in der „wehrhaften Demokratie“).

Die operationalen Wurzeln dieser Begrifflichkeit in der Wahrnehmung, im Verhalten und Handeln gelangen dabei jedoch weit aus dem Blick. Welche initialen und konsolidierten Eindrücke, Einsichten und Erfahrungen sind es, auf die wir uns affektiv und rational mit diesen Begriffen beziehen? Wie fühlt sich Sicherheit an? Wie sieht Verhalten oder Handeln als Ausdruck von Freiheit aus? Kann man Freiheit spüren? Zu welcher Freiheit ist man überhaupt fähig? Wieviel Sicherheit ist für das Leben nötig? Welche operationalen Evidenzen bieten Wahrnehmung und Verhalten für die Begriffe der Sicherheit und Freiheit vor all ihren ideologischen Aufladungen, historischen Interpretationen und philosophischen Explikationen?

Bionote

1954 in Magdeburg geboren; Studium der Linguistik, Literaturwissenschaft, Geschichte und Philosophie in Bielefeld und Siegen, Promotion 1985, Habilitation in Medienwissenschaft 1998, seit 2004 Professor für Kommunikations- und Medienwissenschaft am Institut für Medienforschung der Universität Siegen. Schwerpunkte der Forschung und Lehre liegen in der Kommunikations- und Medientheorie, dem Medienwandel, der Organisations- und der Sicherheitskommunikation.

Programm

Begrüßung

Vizerektor für Personal Ass.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Meixner
Dekan der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und
Institutsleiter (interimistisch) Univ.-Prof. Dr. Sebastian Donat
Nachlassverwalter Univ.-Prof. Dr. Josef Mitterer und Univ.-Prof. Dr. Theo Hug

Ernst-von-Glasersfeld-Lecture

Siegfried J. Schmidt: **vorläufig endgültig vorläufig**

Kaffeepause / Coffee break
(ca. 11:15 Uhr)

Ernst-von-Glasersfeld-Lecture

Gebhard Rusch: **Sicherheit und Freiheit**

Besichtigung des Ernst-von-Glasersfeld-Archivs

mit Michael Schorner (ca. 12:30 Uhr)